Die Wochenlisten des "Filmberater"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stiert. Er «hält dieses Thema für eine Verfilmung, in welcher Form auch immer, für ungeeignet» und erklärt, «daß die an einer Hebung des Niveaus der deutschen Filmproduktion interessierten Kreise in derartigen Fällen ihre Kritik bereits vor der Herstellung des Films ansetzen sollten . . . »

Die gleichzeitige Beschäftigung ein und derselben Filmgesellschaft mit einem Dirnen- und einem Heiligenleben, die von einer Fachkorrespondenz als «fast unfaßbar» bezeichnet wird, wirft nach Meinung kirchlicher Beobachter ein merkwürdiges Licht auf die spekulativen Absichten gewisser Produzenten. Der katholische «Filmdienst» notierte kürzlich ein ähnliches Beispiel in Falle der Rex-Produktion. Diese Firma kündigte noch während der Dreharbeiten für ihren Priesterfilm «Der Pfarrer von St. Michael» einen — mittlerweile uraufgeführten — Sittenfilm «Gefährdete Mädchen» an, von dem eine Fachzeitschrift verhieß, er werde «mit nackten Tatsachen nicht geizen». Aufschlußreich ist auch eine weitere Stoffankündigung der gleichen Gesellschaft. Sie lautet: «Die Geschichte eines jungen Menschen, den eine leidenschaftliche Liebe Beruf und Gott vergessen läßt, bis er das Priestergewand wählt und sein Lebenswerk, eine Orgel, zur Hochzeit des geliebten Mädchens ertönen läßt.» Als Hauptdarsteller wurden die gleichen Schauspieler genannt, die zurzeit in dem Sittenfilm «Gefährdete Mädchen» zu sehen sind. (Filmdienst vom 27. März 1958.)

Die Wochenlisten des „Filmberater"

In der letzten Nummer gaben wir einige Hinweise für die Herrichtung unserer Filmbesprechungen zu einer Kartothek. Für eine Reihe von Kinoorten besorgt nun die Redaktion selber die Zusammenstellung der Besprechungen für die in der Woche jeweils neu anlaufenden Filme. In diesen Fällen werden ihr die Titel der Filme von einer lokalen Stelle möglichst frühzeitig gemeldet (ideal ist natürlich ein direkter Kontakt dieser Stelle mit den Kinobesitzern). Die Besprechungen werden dann vervielfältigt und entweder im Einzelabonnement (z. B. für Zürich) oder im Kollektivabonnement (z. B. für Luzern) versandt. Denkbar praktisch macht es ein Pfarrer, der uns von Zeit zu Zeit ein Bündel Postkarten, deren jede schon mit der Adresse versehen ist, zusendet, so daß wir nach Erhalt der Titelmeldung bloß die Kurzbesprechung des betreffenden Films auf die Rückseite zu schreiben brauchen. Er selber hat nur noch einen Reißnagel zu nehmen und die Karte im Anschlagkasten aufzuhängen. Es wird uns öfters versichert, daß ein solcher wöchentlicher Aushang im Pfarrei-Anschlagkasten, in Heimen usw. starke Beachtung findet. Der gelegentliche Einwand, auf diese Weise würden gewisse Leute gerade auch auf schlechte Filme aufmerksam gemacht, scheint uns nicht stichhaltig zu sein: Wer solche sucht, findet sie auch sonst — und selbst für Leute dieser Art kann der Anschlag noch sein Gutes haben, indem er ihnen zeigt, wie verantwortungsbewußte Menschen urteilen.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Zwei Bayern als Detektive. Regie: H. Kugelstadt, 1957; Verleih: Columbus, deutsch. Völlig anspruchsloser Film üblicher «Komiker»-Art. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

April love (Junges Glück im April). Regie: H. Levin, 1957; Verleih: Fox, englisch. Ein Städter lernt auf dem Lande den Umgang mit Pferden kennen und ein junges Mädchen lieben. Amüsante, fröhliche Unterhaltung. (II—III)

Canyon River (Schlucht des Grauens, Die / Karawane der verlorenen Männer, Die). Regie: H. Jones, 1956; Verleih: Glikmann, englisch. Wildwester in guten Farben. Story: Überführung von 1000 Stück Vieh. Dadurch kommt der wagemutige Viehzüchter zu den üblichen Abenteuern. Einige psychologische Ansätze. (II—III)